

**Wegen Umbau meines Ladens**  
unterstelle ich mein sehr großes, in allen Teilen gut und neu sortiertes Lager in **Elfenwaren** einem  
**Ausverkauf**  
zu außergewöhnlichen Preisen.  
Hauptsächlich mache auf meine große Auswahl in **neuen Damenkleiderstoffen** sowie **Damenkonfektion** aufmerksam.  
Reste aller Art zu jedem annehmbaren Preis.  
**Ernst Kiess, Marktplatz.**

Sür **Stallbauten**, überhaupt für **massive Zwischendecken** haben sich die **Sohlen Gewölbesteine (Gourdis)** gerade und gebogene, aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.



Mit Anfänger. — Gebogen. — Ohne Anfänger.

Bester und billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen Eisenbalken. Kein Einschalen nötig. **Rosten und Tropfen** des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. **Feuerfester, leicht, trocken, besser Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit.** Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75, 80, 85 und 90 cm. Desgleichen sind stets vorräthig: **Thonplatten** für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, **Steingewölben** und **Pissoirschalen.**  
**G. Groß, Dampfziegelei & Falzziegelabrikt Schorndorf.**

**Filz- und Seidehüte,**  
**Mützen, Hosenträger, Spazierstöcke, Regenschirme**  
empfehlen in größter Auswahl billigt  
**Gustav Felger, Hut- & Mützengeschäft.**

**1871er.**

Morgen Sonntag  
**Anschlag auf den Forstbrunnen.**  
Abmarch um 3 Uhr von der unteren Mensbrücke mit Musik.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.  
**Mehrere 1871er.**

**Kinderwagen**  
in größter Auswahl, engl. Fabrik, von M. 19.50 an empfiehlt **S. Sichel, Hüllgasse.**

**Brankränze**  
von 3 M. an bis zu den feinsten empfiehlt **Frau Benz, Blumengeschäft Vorstadt.**

**Sophia,**  
mit schönem, neuen Ueberzug hat im billigen Preis abgegeben **S. Stein, Sattler.**

**Wegen vorgerückter Saison**  
empfehle mein großes Lager in fertigen  
**Herren- & Knabenkleidern,**  
sowie eine  
**große Auswahl in Kinderanzügen**  
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Sommerjuppen**  
sind in großer Auswahl wieder eingetroffen.  
Ferner empfehle einen großen Posten  
**Tuchhosen**  
zum Selbstkostenpreis.  
**Ernst Schwandner, Kleiderhandlung, Schorndorf, Neue Straße.**  
**Ueber den Markt im Laden!**

**1871er.**

Morgen Sonntag  
**Anschlag auf den Forstbrunnen.**  
Abmarch um 3 Uhr von der unteren Mensbrücke mit Musik.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.  
**Mehrere 1871er.**

**Kinderwagen**  
in größter Auswahl, engl. Fabrik, von M. 19.50 an empfiehlt **S. Sichel, Hüllgasse.**

**Brankränze**  
von 3 M. an bis zu den feinsten empfiehlt **Frau Benz, Blumengeschäft Vorstadt.**

**Sophia,**  
mit schönem, neuen Ueberzug hat im billigen Preis abgegeben **S. Stein, Sattler.**

**Gießkannen,**  
starke, à 1.80 Pfg., größere Sorten extra billig.

**Glaibige Schüsseln,**  
1.70 Pfg., gläubige 1 Mark bringe ich wieder zum Schönd. Markt.  
Achtzig **Galer** aus **Clebronn.** Stand untere Rathaus-Gasse.

**Hübste, wahrbare Knaben-Anzüge, einzelne Hosen & Blousen**  
zu äußersten Preisen bei  
**Ernst Kiess, Marktpl.**

Ein schönes  
**Baumgut,**  
ca. 2/3 Morgen im Salmwäsen, in der Nähe der Stadt, verkauft  
**M. F. Widmann.**

**Regenschirme,**  
für Herren & Damen  
empfehlen in größter Auswahl bei billigen Preisen.  
**Fr. Spidel.**

**G. Stitz, Flaschner**  
Schorndorf, Kirchgasse  
empfehlen  
**sämtliche Artikel**  
zu billigt gestellten Preisen.



**Saftigen Emmenthaler- & Schweizerkäse,**  
sowie  
**Backstein- & Kräuterkäs**  
bester Qualität,  
**rohe und gebrannte Kaffee**  
in jeder Preislage zu den billigsten Preisen empfiehlt  
**Daniel Schurr, Döffingers Nachfolger.**

**A i h e**  
Verkaufe wegen Aufgabe meines Viehstandes 3 schöne  
**A i h e**  
schweren Schlags, zwei mit dem zweiten und eine mit dem dritten Kalb trüchtig am Dienstag den 17. Mai, morgens 9 Uhr.  
**S. Distel, Bäcker.**



**Kinderwagen, Kinderfessel, echte Kilderscherze, für Kinder & Erwachsene empfiehlt billigt S. Stein.**

**Kinderfahrgewagen**  
hat billig abzugeben **Obiger.**

**Witwe Marie Lüthi, geb. Eppinger,**  
empfehlen sich im  
**Waschen & Bügeln,**  
unter Aufsicht sorgfältigster Behandlung und prompter Bedienung. Geneigtem Aufpruch entgegengehend zeichnet Hochachtungsvoll  
**Obige.**  
Wohnung in meinem älterlichen Hause, **Hüllgasse Nr. 49.**  
**Katholische Kirche.**  
Mein Gottesdienst.

**Gottesdienste.**  
**Evangelische Kirche.**  
Am Sonntag Rogate (16. Mai) Vorm. 9 Uhr Predigt  
Herr Stadtpfarrer Schott.  
Vorm. 10 Uhr Kinder-Gottesdienst  
Herr Stadtpfarrer Schott.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchtern).  
Herr Stadtpfarrer Schott.

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.**

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.  
Anzeigerpreis: eine eingepaltene Pettizelle oder deren Raum 10 S., Reklamzettel 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

**Nr. 74. Montag den 16. Mai 1898. 63. Jahrgang.**

**Demokratische Gehelichheit.**

Unser demokratisches Blatt beschwert sich über unsern Reichstagsbericht vom 4. Mai und nennt ihn eine lächerlich verläumderische Mäntelerei über Freisinnige und Demokraten, die niedriger gehängt werden sollte. Wenn jemand einen andern der Verläumdung zeugt, so hat er den Beweis dafür anzutreten, sonst fällt der Vorwurf auf ihn zurück. Das edle Volksblatt hat sich aber gehütet, auch nur den Versuch eines Beweises zu machen. Wir wollen ihm helfen.

Dem Unzuchtsgesetz waren Freisinnige und Demokraten im Namen der Freiheit in der Kommission wie im Plenum alle möglichen Privilegien zwischen die Füße. Als alles nichts half, und das Gesetz zur Annahme gelangen sollte, bezweifelte Richter die Beschlußfähigkeit des Hauses. Wie wenige unserer Volksparteiler mögen unter den 182 anwesenden Abgeordneten gewesen sein! Das Zustandekommen des Gesetzes war so verhindert. Wer ein solches Gesetz, das die Unzucht bekämpft, im Namen der Freiheit verhindert, der leistet der Unzucht, wenn auch nicht mit Willen, so doch thatsächlich Helfersdienste.

Die Bitte um Einführung des Verfassungsnachgesetzes für das Baugewerbe, welche dem in letzter Zeit zu Tage getretenen Schwindel und der Putscherei in diesem Fach zu Leibe gehen will, sollte der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werden. Da stellt der Freisinnige Besoht den Antrag auf Aussetzung der Abstimmung. Als dieser abgelehnt war, bezweifelte der Freisinnige wieder die Beschlußfähigkeit des Hauses. Sollten Wärdter und Besoht diese Mäntelerei gemacht haben, damit die Bitte desto sicherer zur Annahme gelange? Wer aber die Berücksichtigung einer solchen Bitte im Namen der Freiheit zu verhindern sucht, der fördert, wenn auch nicht mit Willen, so doch thatsächlich die Putscherei und den Schwindel.

Als der Sacharinentwurf, der die Sacharinarbeiter verbinden will, zur Beratung kommen sollte, beantragten Richter, Kessing und Hermes von der freisinnigen Volkspartei, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen. Als dies abgelehnt war, äußerte sogar der Sozialdemokrat Wurm: „wenn die Freisinnigen die Beratung des Antrags verhindern wollen, so befinden sie sich in schlechter Gesellschaft.“ Die Sacharinarbeiter haben sich nämlich tausend Mark für die Ablehnung des Entwurfs ausgezahlt. Ein anderer

Redner sprach seine Verwunderung darüber aus, daß die Freisinnigen sich zu Beschützern der Betrüglererei gegeben, die mit Sacharinen vorgenommen werden. Vor der Abstimmung bezweifelte der freisinnige Volksparteiler Hermes die Beschlußfähigkeit des Hauses, was die Aufhebung der Sitzung zur Folge hatte. In einer späteren Sitzung sprach und stimmte die freisinnige Volkspartei gegen den Entwurf. Wer ein solches Gesetz ablehnt, der begünstigt, wenn auch vielleicht nicht mit Willen, so doch thatsächlich die Pantofflerei und den Schwindel.

Das unsre württembergischen Volksparteiler nicht ausdrücklich genannt werden, ist selbstverständlich. Die Partei ist ja klein, trotz ihres großen Mutes, noch kleiner ist die Zahl ihrer, die sich von Zeit zu Zeit in Berlin bilden lassen. Ob bei den oben erwähnten Gelegenheiten auch nur einer anwesend war, ist daher nicht festzustellen. Ihre freisinnigen Bufenfreunde führten sich aber, wie oben gekennzeichnet, auf. „An ihren Freunden sollt ihr sie erkennen!“

Auf welcher Seite ist also die Verleumdung, Verehrtester? Und eine solche Beschuldigung wagt das edle Organ in derselben Nummer zu bringen, in welcher der ihm überhandte demokratische Beschäftel an Verleumdung und Gedankenlosigkeit das menschenmögliche leistet. Die Junker haben ihren großen Verstand durch gewaltthame Einfackung selbständiger Bauerngüter und durch gewaltthame Knechtung freier Bauern erhalten!“ Wodurch aber erlangen in der letzten Gegenwart gewisse besonders jüdische Großkapitalisten ihre Besitztümer, ohne daß die „Volkspartei“ einen Finger dagegen rührt — durch ehrliche Arbeit an der Börse im Schweiß ihres Angefichts, nicht wahr!? Den Bauernbund nennt der Beschäftel nie anders als „Junkerbund“, trotzdem von seinen 190000 Mitgliedern 160000 kleine Bauern sind, die wohl besser wissen werden, wo sie der Schuß drückt, als der demokratische Beschäftel in seinem schönen Haus in Stuttgart und in seinen Jagdschlössern. „Das Reichstagswahlrecht ist in Gefahr“, läßt der Beschäftel, trotzdem der Führer der Konservern auf dem letzten Parteitag in feierlicher Weise vor ganz Deutschland erklärt hat, sie hätten nicht daran, das bestehende Reichstagswahlrecht anzufassen. Wo ist also der Verleumder, Verehrtester?

„Jede Stimme für einen Junkerstandsmitglied bedeutet einen Nagel zum Sarge des Volkswahlrechts“

mein! — aber jede Stimme für einen Demokraten ist ein Nagel zum Sarge der Landwirtschaft und des gesamten Mittelstandes. „Nur die allergrößten Käber wählen ihre Wegger selber“, ruft der demokratische Beschäftel mit höchstem Schwung aus. Er möge sich beruhigen. Selbst die allergrößten Käber wählen ihre demokratischen Wegger nicht mehr!

**Württembergischer Landtag.**

— 12. Mai. 215. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr und teilt mit, daß heute nacht der Bischof von Nottensburg Dr. Wilhelm von Reiser gestorben sei. Der Präsident widmet demselben Worte der Anerkennung. Das Haus erhebt sich zu Ehren desselben von den Sitzen.

Abg. Gröber stellt den Antrag, mit Rücksicht auf das bedauerliche Ereignis die Zentrumsanträge nicht zu verhandeln, da es für ihn und seine Freunde schmerzlich wäre, heute über die bishöflichen Rechte zu debattieren. Es sei ihm, was er dankbar anerkenne, von evangelischer Seite nahegelegt worden, die Abfertigung des heutigen Gegenstandes von der Tagesordnung zu beantragen. Das thue er hiemit und bitte, seinem Antrag zu entsprechen.

Die Abgg. Kaufmann, v. Gemmingen und v. Gey erklären sich einverstanden. Der Präsident schließt die Sitzung. Nächste Sitzung 10 Uhr.

— 216. Sitzung. Wasserrechtsgesetz, Art. 9 bestimmt, daß zur Einleitung überleitender, elektrischer, schädlicher Flüssigkeiten in ein öffentliches Gewässer polizeiliche Erlaubnis erforderlich ist. Dasselbe gilt bezüglich des häuslichen und gewerblichen Abwassers. Zuständig zur Erteilung der Erlaubnis ist die Kreisregierung. Berichterst. Nieder (3.) bezieht den Artikel als einen der schwierigsten für die Wasserwirtschaft. Durch die industriellen Abwässer wird nicht allein der Gemeingebrauch der Gewässer und Fischerei erheblich gefährdet, sondern auch die Gesundheit von Menschen und Tieren in Frage gestellt. Die Gesetzgebung hat daher den bestehenden Uebelständen zu steuern, wozu es bisher an ausreichenden gesetzlichen Bestimmungen fehlte. Als für die Erlaubniserteilung zukünftige Behörde soll an Stelle des von der Komm. abgeleiteten Zentralwasseramts die Kreisregierung treten, jedoch mit der Mahgabe, daß für Wasserrechtsfragen eine besondere Kommission zu bestellen

**Unter der Kaperflagge.**

Von Constantius Flood.

Überlegt aus dem Norwegischen von Friedr. v. Knäuel. (Nachdruck verboten.)

36. Fortsetzung.

Bei dieser Gelegenheit hatte indessen Knud seinen freitbaren Genossen davon gewarnt, sich in unruhige Häfen einzulassen, und von dem Kommandoboten das Verprechen erhalten, daß er seinen Mund halten wolle.

Der Kapitan selbst sprach englisch wie ein Seemann von den Ufern der Themse und lief kaum Gefahr, infolge seiner Sprache Verdacht zu erregen.

Noch weniger konnte man in dem staunbärtigen hütigen Seemann den kühnen Kaperkapitän vermuten, dessen Name selbst auf dieser Seite der Nordsee nicht unbekannt war.

In dieser Hinsicht war gewiß mehr zu befürchten, was den Kommandoboten anbetraf. Seine Verleumdungen drückte sich ziemlich deutlich in seinem Wesen aus. Allen er war im Nord von Leib und in der Stadt bekannt. Der Kapitän hatte ihn als Wäsen nötig, sowohl zu Wasser, wie zu Lande, und deshalb mußten alle andern Bedenken in den Hintergrund treten.

Ueberhaupt waren Bedenken nicht Knud Ellingsens Sache. Er hatte indessen bei dieser Gelegenheit doch gewisse Vorsichtsmaßregeln getroffen. Der Steuermann

solte es, wie gesagt, seinem Kapitän überlassen, das Wort zu führen. Ferner war ihm ein Manuskript angelegt worden, d. h. der Kopf des Kommandoboten war mit einem Taschentuch umwickelt, das den unteren Teil seines Gesichtes verbergte, und seine Wangen waren mit Kreide bemalt, was ihm ein kränkliches Aussehen gab. Seine Aufgabe bestand darin, bei gebräuchlichen Seemann zu spielen.

Beim Eintritt der beiden in das Schenktzimmer fanden sich nur zwei Personen darin. Die eine war eine ganz junge, hübsche Frau mit blonden, leicht gekräuseltem Haar und kräftiger Figur. Zu gleichen Augenblick, als der Kapitän und sein Genosse vor Strahlgelb hereintraten, verstand die Frau durch eine Thür, die nach einem Nebenraum führte, und die beiden Eintretenden sahen nur den Wirt vor sich.

Es waren keine Gäste da.

Der Wirt sah in sich gekehrt einsam hinter einem Schenktisch, auf dem ein Faß Me und drei Porten lag, während auf einem Stuhl hinter ihm einige Flaschen mit ein Duzend blauer Steinbrühe standen.

Das Gesicht schien nicht sonderlich einträglich zu sein. Das Schenktzimmer sah ziemlich ärmlich aus, und der Wirt selber — alles andere eher als ein behäbiger Bursche, wie es sich für einen Gastwirt gehört, — sah mit einer Miene da, die zu dem ganzen Geschäft paßte.

„Zwei Viertel halb und halb, Wirt!“ sagte Knud in einem gleichgültigen Ton, indem er mit einer entsprechenden Miene an einem Tisch Platz nahm.

Der Steuermann setzte sich ihm gegenüber, mit dem Rücken gegen das Talglicht, das auf dem Schenktisch brannte.

Knud lobte die Getränke mit ein paar Worten, die indessen nicht den berechneten Eindruck auf den Wirt zu machen schienen.

„Ob gut oder nicht! Es geht doch nicht mehr! Der ganze Verkehr ist vorbei — muß hinauf in die Stadt!“

„So — ich meine, hier müßten Seeleute genug daheim sein, sowohl hier an Saßen, als dort in der Stadt. Der Admiral ist ja mit dem ganzen Geschwader hereingelommen — und Bristengelder haben die Leute genug!“ sagte der Kapitän.

„Bristengelder, ja, und wie! Da ist z. B. mein Schwager, der hat sieben Monate lang an Bord des „The Daot“ gestanden und ist kaum mit sieben Schillingen heimgekommen.“

„Ich meine, es liegen Bristenschiffe droben bei der Stadt?“

„Bristenschiffe? O ja, wenn sie auslaufen, werden sie vielleicht zu Bristenschiffen; aber das lobst dich noch schlechter, als daheim liegen zu bleiben und zu verkaufen,“ war die Antwort.

Knud lachte über den Wirt.

„Ah so; ich meine übrigens, der Admiral und das Geschwader hätten Bristenschiffe aufgebracht.“

„Ja wohl! Nein, was sie herein brachten, das war eine elende Kaperflagge.“ (Fortf. folgt.)



ist, bestehend aus zwei administrativen Mitgliedern der Kreisreg., 1 Techniker und 2 Laien.  
Gef und Gen. beantragen das Wort „erheblich“ zu streichen, zumal der Staat, ohne Rücksicht auf die Interessen der Industrie, die Pflicht hat, jeder Schädigung der hygienischen Verhältnisse entgegenzutreten.  
Minister v. Pischel macht Mitteilung über die Verurteilung des Kodex und bemerkt, daß der Cellulosefabrik in Unterföden einseitig verweigert wurde, ihr Abwasser in den Kocher zu leiten. Man habe sich im Interesse der Arbeiter von Unterföden zu diesem Schritt nicht leicht entschlossen. Im Uebrigen legt der Minister der Befugigung des Wortes „erheblich“ keine große Bedeutung bei. Es komme bei dem Art. 9 weniger auf den Wortlaut als die Anwendung an. Und in letzterer Hinsicht dürfe man zu den Reg.-Organen das Vertrauen haben, daß sie verständlich vorgehen.  
Der Antrag v. Gef und Gen. wird angenommen und hierauf der Art. 9 nach den Vorschlägen der Komm. — 13. Mai. 217. und 218. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.  
Tagesordnung: Initiativ-Antrag des Zentrums.  
Am Regierungstisch: v. Mittnacht und v. Sarwey. Mit großer Spannung wurde allgemein der heutigen Fortsetzung der Kulturkampfdebatte entgegengesehen. Das Publikum war in Strömen herbeigekommen und füllte die Tribünen, auch die Diplomatenloge, welche an die gewöhnliche Zuschauertribüne angrenzt, zeigte eine Reihe nobler Persönlichkeiten. Auf allen Seiten folgte man bis gegen Mittag dem Gang der Verhandlungen mit Aufmerksamkeit, eingemalde kam es sogar zu Kundgebungen auf der Tribüne, so daß der Präsident drohte, die Galerien räumen zu lassen.  
Schon in der Morgen Sitzung wurden die Anträge des Zentrums durch einmütige Erklärungen der Parteien zurückgewiesen, und die mehr in die Länge als in die Tiefe gehende Rede des Vicepräsidenten Dr. Kienne vermochte die Forderungen des Zentrums nicht annehmbarer zu machen. Herr Konr. Kaufmann ließ einen gewaltigen kalten Strahl auf das Zentrum niederfahren, indem er erklärte: Seine Partei habe nahezu einstimmig (sozial man hört, hat nur der Abgeord. Schymacher von Spaltingen nicht mitgethan) den Zentrums-Antrag abgelehnt. Einstimmig abgelehnt wurde auch der Antrag von allen übrigen protestantischen Mitgliedern der verschiedenen Fraktionen.  
Die Stellungnahme der Parteien zu dem Zentrums-Antrag hat damit ihren unabweislichen Ausdruck gefunden und das Zentrum in die unangenehme Situation versetzt, sich im ganzen Kreise von allen Seiten verlassen zu sehen. Am wenigsten möchte man das von der Volkspartei erwartet haben, mit welcher bislang ein so gutes Einvernehmen geherrscht hat.  
In der Abend Sitzung, welche um 6 Uhr begann, sollte es noch schlimmer kommen. Kultminister v. Sarwey führte in 1 1/2 stündiger wirkungsvoller Rede die Antragsteller aufs gründlichste ab. Er bewies, daß die Anträge materiell und formell den dabei beteiligten Juristen keineswegs zur Ehre gereichten. So wie sie jetzt lauten, sind sie, rein objektiv betrachtet, gänzlich unannehmbar, wenn man nicht zu dem mittelalterlichen Grundgesetz zurückkehren will, daß die katholische Kirche über dem Staat stehe.  
Den Ausführungen Kiennes in der Morgen Sitzung trat unter dem Beifall des Hauses Ministerpräsident Dr. Mittnacht in der glücklichsten Weise entgegen, und Freyherr v. Gemmingen gab schließlich die richtige Antwort auf die völlig grundlose Behauptung Gräbers, als sei die mittelmäßige Regierung intolerant. Er gab aus der Geschichte und seinen reichen Erfahrungen in der württemberg. Diaspora Beispiele von dem intoleranten Verhalten der Ultramontanen und betonte, daß die Erfahrungen mit den gebildeten Mönchsmissionen keineswegs geeignet seien, die Regierung für Zulassung der Männerorden zu begeistern. Obgleich noch etwa 10 Redner zum Wort gemeldet sind, ist das Ergebnis der langen Debatte schon jetzt vorzusehen: Die Verquickung der ultramontanen Forderungen mit der Verfassungsrevision wird nicht gelingen. Da die Verfassungsrevision selbst darüber zu Fall kommen wird, ist eine andere Frage.  
14. Mai. 119. Sitzung. Der Antrag des Zentrums auf Ueberweisung des Initiativantrags an die staatsrechtl. Kommission wird mit 59 gegen 23 abgelehnt. — Ebenso wird der Eventualantrag (Ueberweisung des Ordensantrags an die staatsrechtliche Komm. behufs Aenderung des Artikels 15 des Ges. v. 1862) mit 65 gegen 25 St. abgelehnt. Sodann wird der Antrag Sandberger auf Ablehnung des Initiativantrags mit 58 gegen 22 St. angenommen.

### Tagesbegebenheiten.

#### Aus Schwaben.

Stuttgart, 15. Mai. Heute nachmittags von 3 Uhr ab fand im Goshof zum „Herzog Christoph“ eine Versammlung von Vertrauensmännern der konservativen und deutschen Partei, sowie des Bundes der Landwirte aus dem 4. Reichstagswahlkreis (Wahlkreis-Leonberg-Waltingen-Maulbronn) statt. In derselben wurde nach längerer Beratung Rechtsanwalt Kraut aus Stuttgart als Reichstagskandidat für den 4. Wahlkreis einstimmig proklamiert, nachdem in 1. Linie dem Herrn Landtagsabgeordneten Altinger (Waltingen) als Bezirksangehörigen und Landwirt aus der Mitte der Versammlung

die Kandidatur angetragen worden war, er aber bestimmt abgelehnt hatte. Der inzwischen herbeigekommene Herr Kraut nahm die Kandidatur an, nachdem auf seinen Wunsch nochmals festgesetzt worden war, daß sein Angehöriger des Bezirks zur Uebernahme der Kandidatur bereit sei. Er erbat sich die Unterstützung aller Gesinnungsgenossen, welche freudig zugefagt wurde. Die zu Tage getretene einmütige Gesinnung läßt auf einen guten Erfolg des Wahlkampfes schließen.  
Stuttgart. Das Reichsgericht hat die Revision des am 2. April vom Schurmergericht Stuttgart wegen Vatermordes zum Tode verurteilten Goldarbeiters C. F. Käufer von Feuerbach verworfen.  
— Mit neuestem Erfaß beauftragt das Ministerium des Innern die Kgl. Oberämter und die Ortsvorsteher, auch in diesem Jahr den Landwirten bringend anzuraten, um der ihnen durch die städtische Silberrückführung wesentlichen Verhinderung gegen Hagelgeschaden bei der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft Gebrauch zu machen. Das entsehlige Unglück des vorigen Jahres im Hohenloheischen dürfte jedem Grundbesitzer eine ernste Mahnung sein. Gleichzeitig sind für die Hagelstatistik, deren bisherige Art der Föhrung sich als nicht zureichend erwiesen hat, neue Bestimmungen getroffen worden.  
Waldingen. In neun Gemeinden des Bezirks bestehen Pflanzschulen. Die Gesamteinnahmen des Vorjahres betragen 6981 M., die Rückzahlungen 6634 M. Ersterer bewegten sich zwischen 114 und 2106 M., letztere zwischen 5 und 2994 M. Im Jahr 1896 wurden 6678 M. eingelegt und 7166 M. zurückbezahlt.  
Gais. Die 18 Jahre alte Tochter des Schmieds Meitler in Stammheim, die in Unterföden in einer Stiefelwerkstatt beschäftigt ist, verunglückte hier am Donnerstag beim Verlassen des Zuges. Während der Zug noch im Gang war, sprang das Mädchen vom Trepp herunter und kam hierbei zu Fall. Die Näher schnitten ihr einen Vorderfuß ab, und außerdem erhielt sie noch schwere Verletzungen am Oberkörper. Ein Schaffner konnte rasch einen Notverband anlegen, worauf die Verunglückte in das Spital nach Stuttgart überführt wurde.  
Tübingen. (Von der Universität.) Die Erwartungen auf eine gute Frequenz des Sommersemesters wurden noch bedeutend übertrumpft. Kommen schon bei der ersten Matrikulation 300 neuangeworbene Studierende ins akademische Wirgerrecht eingetragt werden, so war dies der erste Beweis eines stark besuchten Semesters. Daß aber die Zahl 1500 annähernd erreicht würde, glaube niemand und somit ist man allgemein auf die offizielle Frequenzziffer gespannt.  
Ulm. Die „Ulmer Zeitung“ teilt mit, daß die Annahme der Kandidatur für den 11. Wahlkreis durch Kommerzienrat Käpffe als sehr wahrscheinlich zu betrachten ist.  
Ostlingen. In einer hier gehaltenen Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte, zu welcher eine Vertretung der Deutschen Partei eingeladen und von Hall und Wehringen erschienen war, wurde Gutsbesitzer und Gastwirt Frank von Wpach Dr. Hall, als Reichstagskandidat für den 11. Wahlkreis aufgestellt. Derselbe gehört der Deutschen Partei an und hat die Kandidatur angenommen.  
Tomb. In Deiningen gerieten 2 Knaben im Alter von 3—5 Jahren in Streit, wobei der 5 Jahre alte Knabe dem 3 Jahre alten eine Gacke an den Kopf schlug, daß der Tod eintrat.  
Deutsches Reich.  
Berlin. Den deutschen Firmen in Manila, die sich angefaßt des ausgebrochenen Krieges an das Risiko. Um ein Schutz gewendet hatten, wurde mitgeteilt, daß vom deutschen Kreuzerführer 4 Kriegsschiffe nach Manila beordert seien. Weitere 2 würden etwa Mitte nächster Woche dort eintreffen. Man werde sich den Schutz der dortigen deutschen Interessen sehr angelegen sein lassen; doch sei es nicht ausführbar, jetzt in den Gang der Ereignisse irgendwie einzugreifen. Das Ende des Krieges müsse abgewartet werden, um für die eingetretenen Verluste entsprechende Entschädigungen zu verlangen.  
— Der Reichsbote“ erörtert die Frage: Wird der neue Reichstag besser oder schlechter werden, als der alte? und drückt die Hoffnung aus, daß er besser werde; denn die befriedigenden Zustände des wirtschaftlichen Lebens, die glücklichen und erfreulichen Aktionen der auswärtigen Politik, der Aufschwung der nationalen Arbeit, des Handels, des nationalen Wohlstandes und das Ansehen des deutschen Reiches im Auslande — das alles hat die Hinneigung zu den demokratischen Wögel-Parteien bedeutend abgemildert und gezeigt, daß man doch weiter kommt mit einer positiven bauernden konservativen Politik, als mit der üben Nörgelei der Socialdemokratie und des Freisinn. — Auch vielen Arbeiterkreisen dürfte doch allmählich der Gedanke aufkommen, ob es für sie ratsam ist, der Socialdemokratie ihre Arbeitstheorie in den Schoß zu werfen, damit diese dann im Reichstag gegen alles stimmt, wovon die Arbeiter Nutzen haben.  
Italien.  
Lugano, 13. Mai. Mit den heutigen Morgenstunden traf eine Anzahl italienischer Arbeiter auf dem Wege nach der Grenze aus verschiedenen Punkten der Schweiz hier ein. Die meisten ließen sich bewegen, zu ihrer Arbeit zurückzukehren und erzielten zu diesem Zweck Gelbunterstützungen. Einige Dutzend blieben auf dem

Entschluß, die Grenze zu überschreiten, wurden aber von den italienischen Truppen abgefaßt und nach Como gebracht. Die ganze Bewegung scheint nunmehr zu Ende zu sein.  
Mailand, 13. Mai. Hier herrscht vollkommenste Ruhe. Mit der Auflösung revolutionärer Vereinigungen und Verhaftung verdächtiger Personen wird fortgefahren. Auch der frühere republ. Deputierte Cavatone ist verhaftet worden. Heute abend werden die hiesigen Theater wieder geöffnet.  
Nord-Amerika.  
Keywest, 12. Mai. Neutermelbung. Das Gefecht, welches gestern nachmittags bei Cardenas stattfand, dauerte eine Stunde. Die Kanonenboote Wilmington, Hudson, sowie das Torpedoboot Winslow liefen in den Hafen ein, um die dort befindlichen spanischen Kanonenboote anzugreifen. Sie bekamen dieselben erst in Sicht, als die spanischen Batterien zu feuern begannen. In dem Augenblick kamen die spanischen Kanonenboote heran und feuerten ebenfalls auf die amerikanischen Schiffe. „Hudson“ brachte heute die Leichen der Gefallenen, einen Fähnrich und 4 Mann, sowie die 5 Verwundeten, darunter einen Offizier, nach Keywest. Sämtliche Gefallenen und Verwundeten gehören zur Besatzung des „Winslow“.  
Keywest, 13. Mai. Das Transportschiff „Gulf“, welches am 2. d. Mts. mit 2 Kompanien amerikanischer Soldaten an Bord von Tampa in See gieng, setzte diese gestern in Cabañas nach heftigem Widerstand ans Land. Die „Gulf“ hatte nach einer Fahrt bei schlechtem Wetter an der Küste von Cuba 2 amerikanische Hilfskanonenboote getroffen. Als sich darauf alle 3 Schiffe dem Ufer näherten, eröffnete eine starke Abteilung spanischer Soldaten das Feuer, welches die Kanonenboote erwiderten, während das Expeditionskorps sich zur Landung ansetzte. Das Gefecht wurde darauf am Ufer fortgesetzt. Die Spanier zogen sich hinter ihre Verschanzungen zurück und feuerten ununterbrochen, ohne jedoch zu treffen. Unterstützung erhielt das Expeditionskorps von den Insurgenten, welche von seiner Annäherung unterrichtet waren. Nach einiger Zeit zogen sich die Spanier unter gleichzeitiger Feuer der amerikanischen Truppen und der Insurgenten zurück. 1 Mann des Landungskorps erlitt eine Verwundung. Die Verluste der Spanier sind unbekannt.  
Asten.  
Peking, 13. Mai. Prinz Heinrich v. Preußen ist hier eingetroffen.  
Hongkong, 13. Mai. Ein hier einlaufender Dampfer berichtet, daß er bei der Philippineninsel B o l o das amerikanische Schiff „Conforb“ mit einem spanischen Kanonenboot im Kampf gesehen habe. Die Spanier fochten tapfer, das amerikanische Schiff sank mit wehender Flagge, während die Mannschaft noch feuerte.  
Schorndorf. (Eingeliefert.) Um den großen Verlust an Geflügel, den die verheerende Krankheit (Geflügelcholera) verursacht, zu beugen, empfiehlt sich die Nachzucht von nur bestem Ausgüßel, hauptsächlich Kreuzung von Hühnern und Enten, welche bei uns gezüchtet werden, daher an unsere klimatischen Verhältnisse gewöhnt sind und die Aussicht der Küden bei rationeller Fütterung die besten Resultate erzielt, gewiß aber gegen Krankheiten widerstandsfähiger sind, als das aus Italien und Ungarn bezogene Geflügel ist. Eine Hauptfache ist, daß man Frühbrut bekommt, indem diese Jungen die besten Winterleger sind und daher einen weitaus größeren Nutzen abwerfen. Zur Aufzucht resp. ersten Fütterung empfiehlt sich Hirse, geföhlt und Bruchreis in Milch gekocht und Weißbrot. Als Zusatz zur Knochenbildung und schnelles Wachstum ist phosphorreicher Kalk und Fleischmehl, welches in der Vogelfütterung von Fr. A d a m an unteren Marktplat zu beziehen ist. R.

**BYACHIE** Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung vorrätig bei **Eugen Heess in Schorndorf.**

Geitorden.  
Epling, Trinet, Oberstabsarzt W., 73 J., Stuttgart. Barthelmeß, Friederike, geb. Heilmann, Schullehrer W., 88 J., Ludwigsburg. Adlung, Friedriche, Heilbronn. Ulrich, Georg, Schäfer, 42 J., Kochersfeld.

Fruchtpreise.  
Winnenden, 11. Mai. Dinkel M. 9.40, 9.—, 8.70. Haber M. 9.50, 9.—, 8.—.  
Mittelpreis pro Eimer: Gerste 2 M. 75 Pf., Roggen 3 M. 15 Pf., Ackerbohnen 2 M. 95 Pf., Erbsen — M. — Pf., Aansen — M. — Pf., Weizen 2 M. 80 Pf., Kartoffeln 1 M. 40 Pf.

Veneke Nachrichten.  
Catania, 14. Mai. Ein heute festschicktes Erdbeben wurde hier und in der ganzen Umgebung des Aetna verspürt. In Santa Maria Ebmy und Scoglia stürzten etwa 20 Häuser ein. Einige Kirchen, die einzufallen drohten, mußten geschlossen werden. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, doch herrscht große Panik.  
Petersburg, 14. Mai. In Stuzt im Gouvernement Winsk sind 400 Käufer niedergebrennt.  
Yokohama, 14. Mai. Ein fürchterlicher Sturm suchte am 11. d. die Präsektur Swate an der Nord-

küste heim. Mehr als 200 Fischerboote mit 1500 Personen werden vernichtet.  
Büdesheim, 15. Mai. Gestern hat hier die Umgrenzung des Festplatzes für die Nationalfestspiele nahe bei dem Wiederalbdenmal stattgefunden.  
Straßburg, 15. Mai. Das Kaiserpaar ist heute hier eingetroffen.  
Rom, 15. Mai. Im ganzen Königreiche herrscht vollständige Ruhe. Gestern abend wurde auf Ansuchen der Mailänder Behörden der sozialistische Deputierte Morgari verhaftet und nach Mailand überführt.  
London, 14. Mai. Die Forts von San Juan sind wichtiger beschädigt, als es anfänglich schien, da die spanischen Batterien das Feuer fortsetzen. Bei dem Rückzug wurden die „Jova“ und „Newport“ mehrermale getroffen, erlitten jedoch keine ernstlichen Beschädigungen.  
Madrid, 14. Mai. Amerikanische Schiffe besetzten von neuem Bahahonda, die spanischen Truppen trieben sie aber zurück; vor Cardenas zeigten sich wieder amerikanische Schiffe.

Savannah, 14. Mai. Drei amerikanische Kriegsschiffe machten bei Nicotea einen Landungsversuch, der zurückgeschlagen wurde.  
Madrid, 15. Mai. In eingeweihten Kreisen wird behauptet, die spanische Flotte befände sich in der Nähe von Cuba. — Eine Depesche des Generalgouverneurs von Portorico besagt, es seien amerikanische Schiffe in Sicht von San Juan. — Eine Depesche des Marschall Blanco zählt verschiedene Schärmittel auf, in denen die Aufständischen geschlagen wurden.  
Washington, 15. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten befindet sich die spanische Flotte auf der Höhe von Curacao.  
Newyork, 15. Mai. Der französische Dampfer „Turenne“ überfuhr gestern beim Verlassen des Newyorker Hafens ein Boot mit 9 Mann, welche im Hafen Wien legten. 2 Insassen des Bootes ertranken.  
Newyork, 15. Mai. Nach einer Depesche aus Keywest soll es am Donnerstag kleinen Boten des Kanonenbootes Wilmington gelungen sein, in Cardenas zu landen, nachdem das Feuer einer markierten Batterie

und der Forts durch das Bombardement der Amerikaner zum Schweigen gebracht worden war. In der Batterie seien 113 Tote aufgefunden worden.  
Madrid, 16. Mai. Die spanischen Kreuzer „Conde-nadito“ und „Nuevospana“ griffen fünf für den Krieg armierte amerikanische Schiffe, die an der Blockade Havannahs Teil nahmen, an. Eines der amerikanischen Schiffe wurde schwer beschädigt, die andern 4 ergriffen die Flucht.  
Savannah, 16. Mai. Nach einer amtlichen Meldung ist unter den abgeschlagenen Landungsversuchen der Amerikaner auf Cuba noch ein weiterer zu erwähnen, wo die Amerikaner durch Artillerie, Infanterie und Cavallerie zurückgeschlagen wurden. Einige Granaten schlugen auf das Deck der feindlichen Schiffe, worauf sich die Amerikaner sofort zurückzogen. Die Spanier hatten keine Verluste.  
Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

## Wau- und Klauenjuche.

Die Wau- und Klauenjuche in Maunshaupten Gem. Schornbach ist erloschen.  
Schorndorf den 15. Mai 1898.

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereirekurses in Gerabronn.**  
Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn ein sechsmonatlicher Unterrichtskurs der Molkereireisen abgehalten werden, der am Montag den 27. Juni d. S. seinen Anfang nehmen soll.  
In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend besetzten theoretischen Unterricht.  
Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an denselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.  
Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.  
Besuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskurs sind bis längstens 10. Juni d. S. an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Den Aufnahmebedingungen sind beizulegen:  
1) ein Geburtschein;  
2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;  
3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Ertragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;  
4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestellttes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Ertragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;  
5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmebesuchs zu geschehen hat, ein gemeindevorständliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme bestwünscht und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und Stuttgart, den 9. Mai 1898.  
v. D.

**Das Aufbereiten von 9 Meier Holz** kommt nächsten **Mittwoch den 18. Mai, mittags 12 Uhr** in der Oberamtspflege-Kanzlei zur Versteigerung.  
**Bezirkskrankenhau-Verwaltung: A 0 1 6.**

**Musikverein Winterbach.**  
Am **Sommersfest** **Ausflug auf den Kernen** mit 11 Uhr-Zug nach Endersbach wogu die Mitglieder höflich eingeladen werden **Der Ausschuss.**

**Steuerbüchlein** zu haben bei **E. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Niederfranz.**  
Mittwoch abend 8 Uhr **Singstunde.**  
Vollständiges und pünktliches Ergehen notwendig.

**Morgen über den Markt** **frische Leberwürste** sowie sämtliche **Wurstwaren** bei **G. Föhler & Söhne.**

**Deutsche-Filder-Sauertraut** empfiehlt **Wilh. Kurz** v. Ulterbahnhof.

**A. Oberant.** J. B. stellv. Amtmann N 5 f l e r.  
Am **Freitag den 20. d. Mts., morgens 7 1/2 Uhr** wird im „S 8 w e n“ in Winterbach **eine Nähmaschine (Phönix)** im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. **Gerichtsvollzieher Moser.**

**Warme Bäder**  
**Dampfbäder**  
täglich (ausgenommen Sonntags).  
**Theophil Weil zum Brünnele.**

**Darlehenskassenverein Winterbach.**  
e. G. m. u. S.  
**Bilanz auf 31. Dezember 1897.**  
Einnahmen: 28 626 Mark 07 Pf. Ausgaben: 28 618 Mark 47 Pf. Gesamtumsatz 57 244 Mark 54 Pf.  
Aktiva: 23 608 M. 44 Pf. Passiva: 23 467 Mark 72 Pf. Jahresgewinn 140 Mark 72 Pf. Zahl der Mitglieder 96. Winterbach, den 14. Mai 1898.

**Vorsteher: Schullheiß Hinderer.**

**Sommer-Malta-Kartoffeln** sind eingetroffen bei **S. Moser** am Bahnhof. Schorndorf. Einige Stämme **Hühner** (Minorita und Italiener) je mit Bahn giebt ab **Seitinger, Grabenstr.**

**Verlaufen** eine **schwarze Dachshündin**, braun und etwas weiß auf der Brust, auf den Namen Dina gehend. Futtergeld wird vergütet. Vor Ankauf wird gewarnt. Fortwärt **Shüh Wic.** Ebersbach.

**Trauer-Anzeige.** Teilnehmenden Verwandten Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Gatte, Vater und Schwager **Christian Koch**, Geborenenarbeiter heute früh nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernde Gattin **Marie Koch** mit ihren Kindern. Beerdigung **Mittwoch nachmittag 4 1/2 Uhr.** **Nietverträge** empfiehlt die **Druckerei d. B.**

**Wegen Umbau meines Ladens**  
unterstelle ich mein sehr großes, in allen Teilen gut und neu sortiertes Lager in **Ellenwaren** einem **Ausverkauf** zu außergewöhnlichen Preisen.  
Hauptsächlich mache auf meine große Auswahl in **neuen Damenkleiderstoffen** sowie **Damenkonfektion** aufmerksam.  
**Reste aller Art zu jedem annehmbaren Preis.**  
**Neue Sommerkleiderstoffe** von 45, 50, 60 Pfg. an.  
**Reinwollene Crepe & Cheviot** von 85 Pfg., 1 Mk., 1.10 an bis zu den feinsten Sachen.  
**Ernst Kiess, Marktplatz.**



# Carl Kraiss, Neue Strasse

beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten in

## Damen-, Mädchen- & Knaben-Blousen

sowie  
**Waschkleider und Knabenanzüge**  
 in sehr grosser Auswahl ergebenst anzuzeigen.

### Strohüte!

So lange Vorrat verkaufe ich eine große Partie Hüte für Herren, Knaben und Kinder zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, worauf ich mir ganz ergebenst aufmerksam zu machen erlaube.

Fr. Speidel.

### Zur Geflügelfütterung

empfehle:  
 gesch. Hirse, Bruchreis, phosphorsauren Kalk, sowie befeuchtendes Fleischmehl u. s. w.

Fr. Adam.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenunzepter, Moten, Parasiten auf Hauttieren u. c.



## Zacherlin

wirkt stannenswert! Es tötet jedwede Art von Insekten mit geradezu fasspierrender Kraft und rötet das vorhandene Insektenfleisch schnell und sicher herab aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. Die verpackte Flasche, 2. Der Name „Zacherlin“. In Schorndorf bei Herrn Christ. Bauer.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlich bekannte Anter-Pain-Extrakt ist durch allen Franzosen in empfindlicher Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einrichtung bei Gicht, Rheumatismus, Migränen und Gelenksentzündungen angewendet und von allen die es kennen, hochgeschätzt. Beim Einkauf dieses Hausmittels, das in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. u. 1 M. die Flasche vorräthig ist, verlange man jedesmal ausdrücklich: „Nichters Anter-Pain-Extrakt“ und weise jede Flasche ohne die Fabrikmarke Anter-Pain-Extrakt als unecht zurück. Wer bloß „Anter-Extrakt“ verlangt, leidet sich der Gefahr aus, eine Nachahmung zu erhalten.

Es ist hier auch noch auf die in letzter Zeit besonders bei Magenleiden sehr beliebt gewordene Anter-Stomach-Extrakt aufmerksam gemacht. Die Stomach-Extrakt wird mit bestem Erfolg angewendet bei schwacher Verdauung, bei trüger Ernährung und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche, vorräthig in den meisten Apotheken.

Anter-Pain-Extrakt  
 Anter-Stomach-Extrakt

**Solzberechnungstafel**  
 für rundes und beschlagenes Holz  
 von Genbach. Preis 60 Wa. Zu haben bei:  
**Paul Wölzer.**

Wer einen schönen und billigen fertigen Herren-Anzug, Knaben-Anzug, Kinder-Anzug kaufen will, findet eine große Auswahl bei

J. Böhrler, vormals Carl Hahn.

### Mädchen-Gesuch.

Für eine kleine Beamtenfamilie nach auswärts suche ich auf 1. Juli ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und auch etwas in Gartenarbeiten versteht, bei gutem Lohn und angenehmer Stellung. Näheres bei

Fr. Speidel, Marktplat.

### für Hausfrauen.

Gegen alle Wollschäden liefert sehr haltbare Kleider, Unterröcke u. Mantelstoffe, Damendübel, Strickwolle, Vorhänge, Teppiche, Schals und Webdecken, Herrenhüte; ferner empfehle meine Weinen u. Waaren wollewaren etc. in den neuesten Modellen zu billigen Preisen.

R. Bickmann, Ballenstedt.

Annahmestelle und Wollerei Lager für Schorndorf bei Fr. Spring; in Grumbach; Fr. Densche, Buchbinder.

## KREBS WICHSE

gibt den schönsten Glanz

Weiter 500-1000 Mt.

hat gegen geflehtliche Seidenheit sofort auszuweichen.



Oberbarten. Ein jüngerer Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei Jakob Zeitl, Schuhmacher.

### Liederkränz & Gewerbeverein

Schorndorf. Am Simmelfahrtsfest findet ein Ausflug

nach dem Engelberg über Eschlingen statt. Abgang morgens 6 Uhr vom Marktplat aus. Sollte es morgens regnen, mittags aber gut Wetter sein, so wird nachmittags 1 Uhr vom Knabenstufhaus aus abgegangen. Zu zahlreicher Teilnahme ergeht hiemit freundliche Einladung von den

Vereins-Ausschüssen.

### Futter- & Schneidmaschinen, Gullerpumpen, Pumpen für Brunnen etc.

empfehle

Theophil Weil, mechanische Werkstätte.

### Wegen vorgerückter Saison

empfehle mein großes Lager in fertigen Herren- & Knabentleibern, sowie eine große Auswahl in Kinderanzügen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

### Sommerjacken

sind in großer Auswahl wieder eingetroffen. Ferner empfehle einen großen Posten

### Tuchhosen

zum Selbstkostenpreis.

Ernst Schwandner, Kleiderhandlung, Schorndorf, Neue Straße.

Ueber den Markt im Laden!

### Asphalt, Schöne Weinbergspfähle

empfehle

Chr. Schpeler.

### Wer liebt nicht? Silbermilch-Seife

eine zarte, weiße Haut und einen rosigen, jugendlichen Teint? Gebrauchen sie daher nur Nadebutter.

von Bergmann & Co., Nadebutter-Präparat, vorzüglich gegen Sommerprossen sowie wühlthätig und verschönernd auf die Haut wirkend. A Stück: 50 Pf. Niederlage in beiden Apotheken.

**C. Pneumatic-Fahrad** (Niederdruck-Fahrad) noch ganz neu verkauft billigst. (Auch Hebel-Fahrad gestattet.) Fr. Bauer.

# Schorndorfer Anzeiger

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Insertionspreis: eine gespaltene Zeile oder deren Raum 10 S., Kleinanzeigen 20 S. Beilagen: Jugendfreund- und Unterhaltungsblatt.

Nr. 75.

Mittwoch den 18. Mai 1898.

63. Jahrgang.

Das nächste Blatt erscheint des Festes wegen erst am Samstag.

### Zum Simmelfahrtsfest.

Als vor einigen Jahren die große Moschee in Damaskus, eines der berühmtesten Gotteshäuser des Muhammedismus, in Flammen aufging, trug sich ein merkwürdiges Ereignis zu. Der Brand verzehrte das Dach, griff tiefer und tiefer, der Mörkel löste sich in der Flammenglut von den Wänden, und plötzlich wurde an der Wand eine Inschrift sichtbar, die alle in Staunen versetzte. Da stand geschrieben: „Das Reich Christi besteht ewiglich.“ Das Gotteshaus war ehemals ein christliches Gotteshaus gewesen. Bei seinem Siegeszuge durch den Orient hatte es der Muhammedanismus erobert und die alte Inschrift verdeckt, bis die Flammen sie wieder an den Tag brachte.

Der Simmelfahrtsfest verkündet uns aufs neue dasselbe Wort: Das Reich Christi besteht ewiglich. Er ist ja recht eigentlich der Tag, da Jesus seine Herrschaft in seinem Reich antrat. Und solche Erinnerung ist uns heilsam und willkommen. Auch heut giebt es genug Menschen, die da meinen, ihre Weisheit an die Stelle des Christentums setzen zu können. An Stelle der Botschaft des Evangeliums bieten sie ihre moderne Aufklärung, an Stelle der Liebe Christi rühmen sie moderne Humanität, an Stelle christlicher Sittlichkeit empfehlen sie die neuzeitliche Moral eines verfeinerten und unter klugem Namen verhaltenen Eigennutzes. So müssen sie sich wie jene Muhammedaner, die Wahrheit des Evangeliums mit ihrer Weisheit zu übertünchen.

Mit frühlichem Siegesruf verkündet dagegen der Simmelfahrtsfest: „Nur einer ist König, Jesus, und sein Reich ist ein ewiges Reich.“ Ob Zeitströmungen wechseln und Scharen sich vergessen, sein ist die Herrschaft; sein Reich muß wachsen.

Als im verflohenen Jahre das heidnische China sich dem christlichen Einfluß neu erschließen mußte, als in den letzten Jahren die Not im Orient die christliche Liebe thätigkeit neu aufspante, da konnten auch verschlossene Augen wieder einmal sehen, wie im tiefsten Grunde auch die Dinge dieser Welt dem Reiche des Höchsten aller Könige, der im Himmel thronen, dienen müssen. Was die Welt sich sträuben, es anzuerkennen, und die Inschrift zu verdecken suchen, es bleibt doch bei dem, was der Simmelfahrtsfest ankündigt:

Jesus Christus herrscht als König, Alles wird ihm unterthänig, Alles legt ihm Gott zu Fuß!

### Unter der Kaperragge.

Von Constantius Flood. (Nachdruck verboten.) 37. Fortsetzung.

Knud lachte wieder. „Dann habt Ihr jedenfalls das Vergnügen gehabt, die Kaperraggen hier in Leith unter der Kaanock tanzen zu sehen.“ „Wahrscheinlich, wenn die Euburger sie nicht zum Umgeben im botanischen Garten nötig gehabt hätten.“ Das linke Auge des Steuermanns sandte einen Blick der Nase entlang, und er war im Begriff, die Mundbinde zu lösen, als der Kapitän den Ausdruck verhinderte, indem er das Wort vergriff.

„Noch einen Krug halb und halb, Wir! Der arme Mann bedarf der Stärkung!“ „O — deren bedürfen wohl auch andere,“ murmelte der Kapitän, indem er den zweiten Krug über den Schenktisch herüber reichte. „Ich kann mich gerade auch nicht meiner Kraft rühmen seit dem Fieber.“ „Dann nehmt Ihr vielleicht einen Krug auf meine

### Die Getreidepreise.

Der sozialdemokratischen Presse ist jedes Mittel zur Agitation recht. Neuerdings müssen die infolge des spanisch-amerikanischen Krieges gestiegenen Getreidepreise in unverantwortlicher Weise zur Verhütung dienen. Der „Vorwärts“ redet nur noch von Hungertoten. Natürlich wird die Schuld an den hohen Preisen nicht den Amerikanern in die Schuhe geschoben, die den Krieg hervorgerufen haben, sondern den „Junkern“ und „Agrariern“, und die deutschen Wähler werden aufgefordert am 16. Juni dafür zu sorgen, daß den Groß-Romwagern und ihren Patronen und Helfershelfern das Handwerk für immer gelegt wird. Die Sozialdemokratie hat eben nichts anderes im Auge, als die durch auswärtige Einwirkung verursachten Getreidepreissteigerungen für ihre revolutionären Ziele zu verwerten. Vor etwa 3 Wochen schrieb der „Vorwärts“ ganz offen: „In Frankreich — wie übrigens auch in Deutschland (!) — haben die Sozialisten einen vortrefflichen Bundesgenossen (!) für den Wahlkampf bekommen — nämlich die reichend schnell steigenden Brotpreise. Teures Brot war in Frankreich seit Jahrhunderten ein wichtiger revolutionärer Faktor.“ Weiter stellte das sozialdemokratische Blatt den französischen Sozialisten das Zeugnis aus, daß sie „mit großer Mäßigkeit arbeiten und das Steigen der Brotpreise mit Geduld vertragen.“

Ein derartiges Gebahren kann nicht scharf genug verurteilt werden. Die Getreidepreise sind allerdings höher als in den letzten Jahren, aber Hungertotenpreise sind es nicht. Der heutige Weizenpreis wird nach den letzten Steigerungen von der Landwirtschaftskammer auf 257 M. für die Tonne in Berlin angegeben. In den Provinzen ist der Preis erheblich niedriger. Wenn man die Weizenpreise allein in Betracht ziehen möchte, so würden wir zwar jetzt den höchsten Preis seit 1887 erreicht haben. Ganz anders aber liegen die Dinge beim Roggen. Auch nach den Steigerungen der letzten Tage kostet der Roggen in Berlin nicht mehr als 183 M., während der Preis 1890 170, 1891 211,2 und 1892 176,3 M. betrug. Nimmt man den Durchschnitt dieser 3 Jahre, so kommt man auf einen Durchschnittspreis von 186, in 3 Jahren war daher der Roggenpreis im Durchschnitt noch höher als jetzt, und im Jahre 1891 war er um nicht weniger als 28 M. höher.

Die Sozialdemokraten behaupten nun freilich, daß für die Frage der Volks-Ernährung in Deutschland der Weizen von größerer Bedeutung sei, als der Roggen. Diese Behauptung aber steht mit den Thatsachen in Widerspruch. Das deutsche Volk verbraucht nahezu doppelt

so viel Roggen als Weizen, und wenn man berücksichtigt, daß die wohlhabenderen Schichten der Bevölkerung und eine Reihe von Gegenden im Westen weit über den Durchschnitt an Weizen verbrauchen, so ist es klar, daß für den größten Teil unserer milder wohlhabenden Bevölkerung nach wie vor der Roggen die weitaus wichtigste Brotfrucht bildet, daß daher der Preis des Roggens von ungleich größerer Bedeutung für die Volks-Ernährung ist, als der des Weizens.

Die Voraussetzungen, unter denen die zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle von den Sozialdemokraten bei uns verlangt war, treffen somit nicht zu. Ueberdies würde diese Maßregel auch keinen nennenswerten Einfluß auf den Getreidepreis ausüben. Das hat Frankreich erfahren müssen, wo die Zölle fast noch einmal so hoch sind wie bei uns. In Frankreich sind die Getreidezölle kürzlich aufgehoben worden. Was war aber die Wirkung? Eine neue Preissteigerung! Amerikanische Spekulantenschlossen nämlich aus dem Vorgehen Frankreichs, daß dieses viel Getreide nötig habe, und gaben ihrer Auffassung durch eine starke Erhöhung der Getreidepreise Ausdruck. Die Verbraucher in Frankreich haben also von der Aufhebung der Getreidezölle keinen Vorteil gehabt. Bei uns würde es natürlich ebenso sein. Nicht zu vergessen ist schließlich der Umstand, daß durch die Aufhebung der Getreidezölle die Einnahmen des Reiches verringert würden, und daß die Steuerzahler diesen Einnahme-Ausfall decken müßten.

### Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf. Am Simmelfahrtsfest den 19. Mai wird ein außerordentlich Personenzug von Schorndorf nach Stuttgart Hptstf., welcher auch an den Sozialzugshaltpunkten anhält, ausgeführt.

Schorndorf ab 7.55 nachmittags. Balingen „ 8.50 „ Camstätt „ 9.20 „ Stuttgart an 9.30 „

Stuttgart. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag fielen 2 junge Leute, die vom Rothenhof heimkehrten, in einen gegenüberliegenden, mit Schranken versehenen, etwa 20 Meter tiefen Steinbruch, wobei der eine beide Vorderarme brach, der andere einen Achselbruch und eine Verletzung der Leistengegend davontrug. Beide wurden mittelst Sanitätswagen ins Katharinen-Hospital verbracht.

welche das Schenktzimmer beim Eintritt der beiden Männer verlassen hatte.

Der Kapitän hatte nach diesen wenigen Worten sofort erkannt, daß es die junge Frau selbst war, die sich in diesen halb militärischen Anzug gekleidet hatte. Mein er sprach sich aus, daß dieser Umstand nichts mit feiner und seines Kameraden Angelegenheit zu thun haben konnte.

Der Mann sah etwas verblüfft aus und warf einen misstrauischen Blick auf seine Gäste; es hatte eher den Anschein, als wäre er bange oder hätte Grund, es zu sein.

Der Kapitän hielt es darum für das Klügste, zu thun, als wenn er nichts verstanden hätte, und trank wieder dem Wirte zu, worauf er besagte und Tomkab einen Blick auf ihn zu werfen. Die Frau war vor ihnen hinaus gegangen, nachdem sie einige Worte mit dem Mann am Schenktisch geredet hatte. Als die beiden Kaperraggen drinnen standen, saßen sie die Frau in ihrem Mantel und mit einem schweren Stock in der Hand der Stadt zugehen.

Tomkab hatte seine Mundbinde abgenommen. „Nun weiß ich, wohin wir zu gehen haben,“ sagte er, „nach dem botanischen Garten! Galt Ihr gehört?“ Der Kapitän nickte stumm; er dachte darüber nach, was die Geschichte mit der jungen Frau zu bedeuten